

Ein «sagenhaftes» Jahrbuch

Der Schwerpunktteil des gestern in Gams vorgestellten Werdenberger Jahrbuchs 2013 bietet die bisher kompletteste Sammlung an werdenbergischen Sagen und Legenden. Zusammengetragen hat sie der Jahrbuch-Redaktor Hansjakob Gabathuler.

Werdenberg. – Das Redaktionsteam mit Hansjakob Gabathuler, Buchs, Susanne Keller-Giger, Buchs, und Hans Jakob Reich, Salez (editorische Gesamtleitung) hat mit der 26. Auflage des Werdenberger Jahrbuchs erneut ein ausserordentliches regionales Kulturgut geschaffen: für einmal nicht nur durch seine inhaltliche Qualität, sondern auch quantitativ durch seinen 399 Seiten starken Umfang.

Reich an Volkserzählungen

Die Werdenberger Gemeinden von Wartau bis Sennwald sind ausserordentlich reich an Sagen und Legenden, sogenannten Volkserzählungen. Viele von ihnen sind gesammelt in verschiedensten Publikationen des 19. und 20. Jahrhunderts, von denen jedoch ein grosser Teil längst nicht mehr allgemein zugänglich ist: das Erzählgut droht verloren zu gehen.

Während über 15 Jahren hat der Buchser Lehrer, Lokalhistoriker und Jahrbuch-Redaktor Hansjakob Gabathuler Sagen, Legenden und auch Anekdotisches mit historischem Hintergrund gesucht, zusammengetragen und in leicht verständliche Sprache gefasst. Entstanden ist dabei die bisher kompletteste Sammlung an werdenbergischen Volkserzählungen. Unter dem Titel «Sagenhaftes Werdenberg» wird sie nun im 26. Jahrgang des Werdenberger Jahrbuchs – in den Hintergründen und Zusammenhängen fundiert kommentiert – allgemein zugänglich.

Nach einem Einführungsteil zum Wesen der Sage und zu den Quellen und Vermittlern des Sagengutes umfasst die nach Sagentypen übersicht-



Freuen sich über das Werdenberger Jahrbuch 2013: Hans Jakob Reich (links) und Susanne Keller-Giger vom Redaktionsteam im Gespräch mit Josef Gähwiler, einem der vielen Autoren des 399 Seiten starken Werks. Bild Heini Schwendener

lich in acht Hauptkapitel gegliederte Sammlung über 350 Erzählungen.

Erzählgut lebendig halten

Eine der bei der Konzipierung des Bandes zu lösenden Fragen betraf die sprachliche Form. Zum Umstand, dass einige Sagenerzähler ihren Stoff in ihrer Mundart wiedergegeben haben, schreibt die Redaktion im Vorwort: «So berechtigt und anerkennenswert das aus sprach- und volkskundlicher Sicht auch ist – Leserinnen und Lesern mit ortsfremdem Idiom wird der Zugang dadurch erschwert. Aus diesem Grund wurden die Mundarterzählungen für die vorliegende Sammlung in die allgemein verständliche Hochsprache übersetzt. Wichtiges Anliegen nämlich ist und muss es sein, das tradierte Erzählgut durch

verständliche Vermittlung lebendig zu halten.»

Redaktionsleiter Hans Jakob Reich bezeichnete an der Buchvorstellung gestern Abend in der Alten Mühle in Gams das von Hansjakob Gabathuler «in jahrelanger, leidenschaftlich-liebvoller Hingabe» geschaffene Werk denn auch als «Bewahrung von geistigem Kulturgut» und als «Kulturvermittlung erster Güte».

Gepflegte Bebilderung

Eingeleitet werden die Hauptkapitel jeweils mit ganzseitigen Illustrationen der Buchser Künstlerin Constanza Filli Villiger. Sie hat die Illustrationen, inspiriert von den Sageninhalten, eigens für dieses Buch geschaffen. Von Constanza Filli Villiger stammt auch das Umschlagsbild, das die «Feldriet-

li-Schlange» zeigt. Zusätzlichen Wert erhält der Band durch die sorgfältig ausgewählten rund 170 Fotos aus der Landschaft des Werdenbergs. Sie zeigen einen grossen Teil der Schauplätze des sagenhaften Geschehens in ihrem aktuellen Zustand und verleihen den Geschichten so einen konkreten Bezug zur realen und vertrauten lokalen Welt. (pd/she)

Werdenberger Jahrbuch 2013. 26. Jahrgang. Hauptthema: «Sagenhaftes Werdenberg». Hg. Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Verlag BuchsMedien, Buchs 2012. ISBN 978-3-9523526-8-7. 399 Seiten Umfang in festem Bucheinband. Rund 480, grossenteils farbige Abbildungen. Preis: 58 Franken. Erhältlich bei BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs (www.buchsmedien.ch), im Buchhandel oder direkt bei der HHVW (www.hhv.ch).